



## Schriftliche Bewerbung für die Landesliste der LINKEN zur Landtagswahl Rheinland-Pfalz 2016

**Marco Burbach**

- Mitglied in der LINKEN seit 2011
- Seit 2014 Mitglied des SprecherInnenrates der LINKEN im Eifelkreis Bitburg-Prüm
- Mitglied des Kreistags Bitburg-Prüm für DIE LINKE

Ich bin 32 Jahre alt, Verheiratet, habe 2 Kinder und lebe in Gransdorf. Da ich vor Jahren als gelernter Elektroinstallateur keine Anstellung mehr fand, arbeite ich kurzzeitig für eine Zeitarbeitsfirma, danach war ich im Paketdienst unterwegs. Vor circa 10 Jahren fand ich dann eine Anstellung bei der NATO im Sicherheitsbereich.

Bereits in meiner Ausbildung zum Elektroinstallateur war ich Mitglied der Gewerkschaft IG Metall, da ich von Anfang an wusste, dass man seine Rechte nur in einer starken Gemeinschaft einfordern kann, welches ich auch tat. Auch im weiteren Verlauf war ich immer Kämpfer für die Rechte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Dies setzt sich bis heute fort, denn auch in meinem jetzigen Betrieb fehlt es an einem widerständigen Personalrat, der dem Arbeitgeber Grenzen aufzeigt.

Als ich mit circa 16 Jahren zum ersten Mal mit dem „Kommunistischen Manifest“ in Berührung kam, war mir klar, dass es einen anderen Weg in der Gesellschaft geben muss, der alle gleich behandelt und nicht nur eine kleine Hand von Menschen zu Reichtum und Wohlstand verhilft. Bereits damals stieß ich auf Widerstand auch von den Lehrerinnen und Lehrern. Die Sozialisation dieser während der Zeit des kalten Krieges lies kein offenes Diskutieren zu. Trotzdem hat mich Marx nie los gelassen.

Mit der Geburt unserer Tochter kam in mir der Wunsch auf, eine andere Welt mit zu gestalten. Über Umwege landete ich in dieser Zeit wieder bei den Schriften von Marx und Engels. Mir wurde immer klarer, dass es eine wahre Demokratie, ein Fortbestehen des Menschen und seiner Lebensumgebung nur dann geben kann, wenn wir den Kapitalismus ein für alle Mal hinter uns lassen, uns befreien aus der Knechtschaft und brüderlich zusammen stehen!

Seit dem bin ich aktiv vor Ort. Auch wenn ich gegen viele Widrigkeiten ankämpfen musste, habe ich es trotz alledem geschafft, meinen Kreisverband wieder zu beleben. Im letzten Jahr zog ich dann als Einzelkämpfer in den Kreistag ein. Und auch hier muss ich wieder feststellen, dass der Kapitalismus in keinster Weise den Menschen vor Ort nützt. Denn Investitionen stehen immer wieder unter dem Vorbehalt der Finanzierbarkeit.

Genau aus diesem Grund muss es überall in unserer Gesellschaft eine starke LINKE geben, die mit dafür Sorge trägt, dass nicht Geld für Prestige-Bauten zum Fenster hinaus geworfen wird, sondern die Menschen und ihre Bedürfnisse endlich in den Fokus gerückt werden. Dies kann meiner Auffassung nach nur dann funktionieren, wenn man immer die Basis im Blick hat. Wer kann besser sagen, wo es vor Ort hakt, als die Menschen, die vor Ort leben?

Besonders auf dem Lande sind Themen wie ärztliche Versorgung, ausreichend Hebammen, ein guter ÖPNV und gute Bildung sehr wichtig. Die Landbevölkerung braucht hier Menschen, die ihre Probleme kennen und auf Landesebene versucht, diese zu lösen.

Hier will ich meinen Schwerpunkt setzen und Initiativen vorantreiben. Ich hoffe auf eure Unterstützung.

Anhängend meine Antworten auf den Fragenkatalog der Linksjugend [solid]

## 1. Strategische Ausrichtung der LINKEN im Landtagswahlkampf

Sollte die Bildung einer rot-rot-grünen Landesregierung nach der Wahl Deiner Meinung nach als mögliche Option im Wahlkampf beworben werden?

R2G ist für mich keine Option. Was wir brauchen ist eine klare LINKE Opposition.

Hältst Du die Forderungen der LINKEN in Rheinland-Pfalz und die in ihrem Erfurter Grundsatzprogramm dargelegten Ansichten auf der einen Seite mit einer Regierungsbeteiligung unter Führung pro-kapitalistischer, bürgerlicher Parteien auf der anderen Seite für vereinbar?

Nein. Die pro-kapitalistischer, bürgerlicher Parteien haben nicht den Ansatz, grundlegende Veränderungen bei zu führen. Sie verwalten lieber altes, als neues zu gestalten. Das ein oder andere „Reförmchen“ könnte man zwar so auf den Weg bringen. Was aber nutzen diese, wenn sie das Grundproblem, und das ist für mich der Kapitalismus, nicht in Frage stellen?

## 2. Umgang mit einem gewonnenen Landtagsmandat

In der sozialistischen ArbeiterInnenbewegung gilt der Grundsatz, dass ParlamentarierInnen in erster Linie ihrer Organisation dienlich sein sollten, und nicht sich selbst.

Auf welche Art und Weise würdest Du ein Mandat nutzen?

Für mich ist ein stetiger Kontakt zur Basis wichtig. Das heißt konkret, dass jeder an mich heran treten soll und darf, dem ich bei seinen Belangen und Fragen behilflich sein kann. Das Mandat ändert nichts an meiner Grundeinstellung der Gleichheit aller Menschen. Ich werde mit allen Mitgliedern diskutieren und die Interessen der Basis vertreten, solange diese auch innerhalb der Partei auf breite Zustimmung stoßen und nicht gegen mein eigenes Gewissen verstoßen.

Wie sollte Deiner Meinung nach das Verhältnis zwischen parlamentarischer Arbeit und außerparlamentarischen Bewegungen aussehen?

Was nutzt es uns, wenn wir „regieren“ aber nicht die Massen bewegen können? Eine kämpferische Arbeiterbewegung kann nur in Zusammenarbeit mit den außerparlamentarischen Bewegungen funktionieren.

Würdest Du Dich bei der Höhe des einzubehaltenden Anteils an der monatlichen Aufwandsentschädigung am Durchschnittseinkommen eines rheinland-pfälzischen Arbeitnehmers orientieren?

Uns sollte allen klar sein, dass wir im Kapitalismus leben. Auch ich habe in diesem kranken System eine Familie zu ernähren, Rechnungen zu bezahlen usw. Ich bin der Auffassung, dass wir hier offen mit allen Diskutieren müssen. Fakt ist auch jetzt schon, dass ich dieses Geld nicht dazu verwenden werde, um in Saus und Braus zu leben. Auch von meiner Aufwandsentschädigung für den Kreistag spende ich bereits jetzt einen Teil an außerparlamentarische Organisationen und gute Initiativen vor Ort.

In welcher Form würdest Du dem Jugendverband [solid] Unterstützung gewähren? (Finanzielle, Zuwendungen, Vorträge, Büroräumlichkeiten, Mitarbeiter, etc.)

Die [solid] stellt für mich eine wichtige Säule unserer Partei dar. Also werde ich auch hier euch zur Seite stehen, soweit ich kann.

Welche jugendpolitischen Themen empfindest Du als wichtig und wie würdest Du als Landtagsmitglied für ihre Umsetzung eintreten?

Bildung ist für mich ein sehr wichtiges Thema. Und zwar nicht Bildung in der jetzigen Form, sondern eine moderne Bildung, die nicht schon in jungen Jahren sortiert, ob jemand für den Kapitalismus gut oder schlecht geeignet ist, ob er „gehört“ oder nicht.

#### 4. Grundsätzliche politische Überzeugungen

Was beinhaltet der Begriff des „Demokratischen Sozialismus“ für Dich? Wie könnte man □ langfristig zu einer solchen Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung gelangen?

Die Besitzverhältnisse müssen hier erst einmal in Frage gestellt und verändert werden. Die wichtigsten Zweige der Versorgung, von Krankenhäusern, Energieversorgung, Nahrungsproduktion und allem anderen müssen unter demokratische Kontrolle gebracht werden. Nicht der Gewinn darf das Ziel sein, sondern die gleichmäßige Deckung der Bedürfnisse aller Menschen. Hierzu zählt meines Erachtens auch das Bedürfnisse nach individueller Entwicklung. Heist im Klartext: Jeder muss genügend Zeit und auch genügend Angebote haben, sich selber zu entwickeln. Heist auch, dass wir Arbeit neu denken müssen. Der Roboter ist nicht feind der Arbeiterklasse. Er verhilft der Arbeiterklasse zu ihrem wohle.